



Medienmitteilung

Datum 18. Februar 2014
Sperrfrist 18. Februar 2014, 11.30 Uhr

Zoll 2013: Neue Rekordwerte

2013 weist die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) verschiedene Rekordergebnisse aus: Bei den Finanzen ist ein neuer Spitzenwert erreicht worden – mit über 24 Milliarden Franken hat die EZV so viel Geld eingenommen wie noch nie. Das Grenzwachtkorps (GWK) hat deutlich mehr ausgeschriebene Personen festgenommen, erstmals liegen zudem Zahlen zum Kriminaltourismus vor: Das GWK hat in über 1000 Fällen mit Verdacht auf Deliktsgut oder Tatwerkzeug interveniert.

Kriminaltourismus, Waffen und Betäubungsmittel

Neu weist das GWK in der Statistik Referenzzahlen aus, die auf Entwicklungen im Kriminaltourismus schliessen lassen. Seit einem Jahr werden in der Statistik Fälle mit Verdacht auf Diebes- und Deliktsgut erfasst. Über 1000 Mal haben Grenzwächterinnen und Grenzwächter 2013 in diesem Bereich interveniert. Dabei handelte es sich oft nicht um einzelne Personen, sondern um Tätergruppierungen.

In den letzten drei Jahren hat die Anzahl Schmuggelfälle von verbotenen Waffen stetig zugenommen. Bereits 2012 war ein Zuwachs der Schmuggelfälle um 47 % zu verzeichnen – für 2013 beläuft sich die Steigerung auf 22 % (2013: 2366). Im Bereich des Betäubungsmittelschmuggels halten sich die Zahlen auf dem Niveau der Vorjahre. Deutlich zugenommen haben Sicherstellungen von Heroin, Khat, Cannabis und Designerdrogen. Bei den synthetisch hergestellten Drogen ist seit rund einem Jahr ein zunehmender Trend zu beobachten – der Zoll stellt bei seinen Kontrollen vermehrt verbotene Amphetamine sicher.

Mehr Schlepper und rechtswidrige Aufenthalte im Schengenraum

Auch letztes Jahr war das Grenzwachtkorps im Bereich der illegalen Migration stark gefordert – besonders an der Südgrenze wurden die meisten rechtswidrigen Aufenthalte festgestellt. Die Anzahl der Fälle blieb konstant auf hohem Niveau. (2013: 11 992; 2012: 11 278). Deutlich zugenommen haben Fälle von Schleusungskriminalität – 2013 hat das GWK 211 Mal bei Verdacht auf Schleppertätigkeit interveniert.

Rekord bei den Einnahmen

Mit 24,1 Mia. Franken ist ein neuer Spitzenwert bei den Finanzen erreicht worden – im vergangenen Jahr hat die EZV so viele Einnahmen erzielt wie noch nie. Den grössten Einnahmeposten bildet mit 12,2 Mia. Franken die Mehrwertsteuer. Die 24,1 Mia. machen mehr als einen Drittel der Gesamteinnahmen des Bundes aus.

Rekord bei den Zollanmeldungen

Sehr robust zeigte sich 2013 der Aussenhandel. So wurden täglich Waren im Wert von 582 Mio. Franken exportiert und für 509 Mio. importiert. Dabei hat der Zoll im grenzüberschreitenden Warenverkehr rund 32 Mio. Zollanmeldungen verarbeitet. Auch dies ein neuer Rekordwert. Wichtigstes Import- wie Exportland war auch im letzten Jahr Deutschland.

Gewerbsmässig organisierter Schmuggel

Im privaten Reiseverkehr hat die EZV im vergangenen Jahr so viele Schmuggelfälle registriert wie noch nie. Der Zoll richtet den Fokus seiner Kontrollen jedoch klar auf den gewerbsmässig organisierten Schmuggel aus. Einerseits geht es darum, Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern, andererseits auch um den Schutz der Gesundheit von Konsumentinnen und Konsumenten. Gerade bei grossen Mengen geschmuggelter Lebensmittel werden oft die Hygienevorschriften nicht eingehalten.

Im Lebensmittelbereich hat die Zollfahndung 756 neue Straffälle eröffnet. Insgesamt wurden 400 Tonnen Lebensmittel geschmuggelt. Besonders zugenommen hat mit 91 Tonnen die sichergestellte Menge an Schmuggelfleisch (2012: 58 Tonnen). Eine weitere Rekordzahl wurde beim geschmuggeltem Futtermittel verzeichnet: Schweizer Landwirte, die im grenznahen Ausland Bodenflächen bewirtschaften, haben rund 1900 Tonnen (2012: 550 Tonnen) verschiedene Futtermittel wie Grassilagen, Mais, Heu, Stroh ohne oder mit falscher Zollanmeldung in die Schweiz eingeführt.

Für Rückfragen: Walter Pavel, Leiter Kommunikation, Eidg. Zollverwaltung EZV,
walter.pavel@ezv.admin.ch, Tel: +41 31 322 65 13

oder

Stefanie Widmer, stv. Leiterin Kommunikation, Eidg. Zollverwaltung EZV,
stefanie.widmer@ezv.admin.ch, Tel: +41 31 322 50 56

Beide erreichbar ab 14.30 Uhr

Auf der Internet-Version dieser Medienmitteilung unter www.ezv.admin.ch/aktuell verfügbar:

- Medienmappe 2013
- Bilder finden Sie unter: www.photopress.ch > Eidgenössische Zollverwaltung



Rohstoff

Datum 18. Februar 2014
Sperrfrist 18. Februar 2014, 11. 30 Uhr

Jahreszahlen 2013 der Eidg. Zollverwaltung

Einnahmen (in Mio. Franken)

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Einnahmen total	24 104	23 771
Mehrwertsteuer	12 225	11 837
Mineralölsteuer	5005	5033
Tabaksteuer	2295	2397
Schwerverkehrsabgabe	1517	1529
Einfuhrzölle	1059	1044

Grenzüberschreitende Kriminalität

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Verdacht auf Deliktsgut	644	729
Verdacht auf Tatwerkzeug	419	n.v
Anzahl ausgeschriebene Personen	16 741	n.v
Personen mit Einreiseverbot (inkl. SIS-Einreiseverweigerung)	3968	3379

Rohstoff

Personen zur Verhaftung ausgeschrieben (inkl. SIS-Ausschreibung)	5510	3849
Gefälschte Dokumente (Stk.)	1800	1767
Missbräuchlich verwendete Dokumente (Stk.)	257	213
Verbotene Waffen	2366	1931

Betäubungsmittel

Haschisch/Marihuana (in kg)	416	140
Heroin (in kg)	40	34
Kokain (in kg)	90	124
Khat (in kg)	2894	1382
Pillen verschiedener psychoaktiver Stoffe wie LSD, Ecstasy etc. (Stk.)	5309	3659
Designerdrogen (in kg)	177	3
GBL (in kg)	11	64

Schengener Informationssystem

Ausschreibungsgründe, aufgrund derer Personen angehalten wurden	4511	3962
Ausgeschriebene Sachen	1460	1050

Migration 2013 2012

Fälle von rechtswidrigem Aufenthalt (inkl. Schengenbinnengrenze)	11 992	11 278
Rechtswidrige Aufenthalter im Schengenraum, die um Asyl ersuchen	5339	n.v
Rechtswidrige Einreisen an den Aussengrenzen	361	349
Verdacht auf Schleppertätigkeit	211	96
Anzahl Einreiseverweigerungen/Wegweisungen und Übergabe an ausländische Behörden	3041	3296

Zigarettschmuggel

Im vergangenen Jahr ist der Schmuggel von Zigaretten um 38 % angestiegen – der Zoll hat 2013 insgesamt 4939 Fälle festgestellt. (2012: 3566).

FRONTEX

Entsendungen total: 38 (2012: 39)

Einsatztage total: 1257 (1150)

Einsatzorte: Süd- und Osteuropa, Schwergewicht Griechenland und Bulgarien, europäische Flughäfen.

Sicherheitskontrollen im Schwerverkehr

Der zivile Zoll hat 2013 über 14 000 Mal (2012: über 18 000) wegen Sicherheitsmängeln bei LKWs, wegen Fahruntüchtigkeit der Chauffeure oder weil die vorgeschriebene Ruhezeit nicht eingehalten worden ist, interveniert. Etliche der Fahrzeuge waren entweder zu schwer, zu lang oder zu breit. Ein Chauffeur, der angehalten worden ist, hatte 2,1 ‰ Alkohol im Blut.

Artenschutz

Im vergangenen Jahr beanstandete der Zoll Sendungen mit 491 Pflanzen (2012: 271) und rund 532 Tieren und tierischen Erzeugnissen (623) von Arten, die dem Washingtoner Artenschutzabkommen unterstellt sind.

Heilmittel

2013 meldete der Zoll Swissmedic 1096 (2012: 1070) verdächtige Heilmittelimporte.

Am meisten beschlagnahmte Medikamente:

Erektionsförderer	42 %
Schlankheitsmittel	17 %
Schlaf- und Beruhigungsmittel	10 %

Herkunft:

Indien	34 %
Westeuropa	28 %
Asien (ohne Indien)	21 %
Osteuropa	7 %
Diverse	10%

Einkaufstourismus

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Zollanmeldungen im Reiseverkehr	530 226	517 483
Einnahmen total im Reiseverkehr	39 228 875	38 562 954 CHF
Schmuggelfälle / Falschanmeldungen	20 319	18 805

Zollfahndung

Am meisten geschmuggelte Lebensmittel im 2013 (ohne kleinere Fälle im Reiseverkehr):

1. Früchte und Gemüse: 213 Tonnen (2012: 271 Tonnen)
2. Fleisch und Fleischwaren: 91 Tonnen (58 Tonnen)
3. Speiseöl / Olivenöl: 21 Tonnen (18 Tonnen)

Im Lebensmittelbereich hat die Zollfahndung 756 neue Straffälle eröffnet, insgesamt handelt es sich um 400 Tonnen Lebensmittel. Die geschuldeten Zollabgaben in der Höhe von rund 1 Mio. Fr. wurden nachgefordert.

Deutlich gestiegen ist die Menge von geschmuggeltem Futtermittel. Schweizer Landwirte, die im grenznahen Ausland Bodenflächen bewirtschaften, haben rund 1900 Tonnen verschiedene Futtermittel wie Grassilagen, Mais, Heu, Stroh ohne oder mit falscher Zollanmeldung in die Schweiz eingeführt (2012: 550 Tonnen).

Aufgrund einer Anpassung in der Statistik (Optimierung und Umstellung des Erfassungssystems) können für das Jahr 2013 nicht alle Zahlen im Bereich gewerblicher Schmuggel ausgewiesen werden.



Referat von Oberzolldirektor Rudolf Dietrich, Jahres-Medienkonferenz der Eidg. Zollverwaltung EZV, 18. Februar 2014, Chiasso

Ich heisse Sie willkommen zur Jahres-Medienkonferenz von Schweizer Zoll und Grenzwachtkorps hier beim Grenzübergang Chiasso-Strada, Brogeda. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Wir informieren Sie heute über die Ergebnisse, die wir im letzten Jahr erzielt haben. Ein Jahr, das, wie immer beim Zoll, sehr lebhaft war. Unsere Zollfahnder und Grenzwächter hatten wiederum viele Fälle von illegalen Einreisen, Kriminalität, Schmuggel usw. zu bearbeiten. Dabei haben wir bei den Jahresergebnissen wieder einige Rekorde zu vermelden. Darunter solche, die erfreulich sind, aber auch traurige Rekorde. Und nicht zu vergessen: Wir hatten gleichzeitig auch wieder sicherzustellen, dass der **grenzüberschreitende Verkehr von Personen und Waren so schnell und reibungslos wie möglich** funktioniert.

Chiasso ist ein Grenzort mit langer Zoll-Tradition und für uns in vieler Hinsicht ein sogenannter „Hotspot“, z. B. in Bezug auf:

- Migration und Schlepper-Kriminalität
- die grenzüberschreitende Kriminalität allgemein
- und schliesslich immer mehr auch auf die illegale Konkurrenzierung der heimischen Wirtschaft durch **baugewerbliche Anbieter aus Italien**, die sogenannten „Padroncini“; aber auch durch Unternehmen, die im Tessin illegal Personen- und Warentransporte durchführen.

Über all diese Themen werden meine Kollegen und ich sprechen. Meine Kollegen, das sind:

- Jürg Noth, Chef Grenzwachtkorps
- Mauro Antonini, Tessiner Grenzwachtkommandant
- sowie Silvio Tognetti, Tessiner Zollkreisdirektor

Rekord bei den Einnahmen

Täglich überqueren mehr als 20 000 LKWs die Schweizer Grenze. Hier in Chiasso Strada sind es 3500. Der Schweizer Aussenhandel ist erfreulicherweise sehr robust. So wurden im letzten Jahr jeden Tag Waren im Wert von 582 Mio. Franken exportiert und für 509 Mio. importiert. Dabei haben die Importe **Mehrwertsteuern von 12,2 Milliarden Franken** in die Bundeskasse gespült. Das entspricht rund der Hälfte der **gesamten Einnahmen der Zollverwaltung** von insgesamt **24,1 Milliarden Franken**. Das ist ein neuer Rekord. Noch nie sind so viele Einnahmen über den Zoll in die Bundeskasse geflossen. Es sind **mehr als ein Drittel der gesamten Bundeseinnahmen**.

Schutz der Bevölkerung vor gesundheitlichen Risiken

Es geht beim Schweizer Zoll aber nicht nur um Einnahmen, Sicherheit und Migration sowie Dienstleistungen zu Gunsten der grenzüberschreitenden Wirtschaft. Es geht auch um den **Schutz** der Bürgerinnen und Bürger vor **gesundheitlichen Risiken**. So etwa, wenn wir Medikamentenfälschungen aus dem Verkehr ziehen. In einem Fall haben wir letztes Jahr eine Sendung mit über einer Million Psychopharmaka-Tabletten aus China beschlagnahmt.

Deklariert waren sie als „Pflanzliche Gesundheitsprodukte“. Abklärungen haben ergeben, dass die Tabletten überhaupt keine medizinischen Wirkstoffe enthielten.

Artenschutz: Ausbildung von Artenschutz-Spürhunden

Weiter sind wir auch im Einsatz für den **Artenschutz** – in diesem Bereich haben wir im vergangenen Jahr rund 1000 Sendungen mit Tieren oder Tierprodukten sowie Pflanzen aus dem Verkehr gezogen, die vom Aussterben bedroht sind und deshalb dem Washingtoner Artenschutzabkommen unterstellt sind. Das sind etwa 130 Sendungen mehr als im Vorjahr. Um solche Importe zu verhindern, haben wir Massnahmen ergriffen: Erstmals haben wir Artenschutz-Spürhunde ausgebildet, die seit Anfang 2014 im Einsatz sind.

Kontrollstrategie: Nicht möglichst viel, sondern das Richtige/die Richtigen kontrollieren

Unsere Aufgabe im grenzüberschreitenden Verkehr ist es, dafür zu sorgen, dass der Grenzübertritt so schnell wie möglich erfolgt. Trotz dem grossen Zeitdruck müssen wir darauf achten, dass keine verbotenen Waffen, keine Drogen, keine Kriminellen, keine gefälschten Waren, keine geraubten Kulturgüter, keine verseuchten Lebensmittel etc. in die Schweiz eingeführt werden. Dafür braucht es Kontrollen. Sowohl im Waren-, als auch im Personenverkehr. Ich möchte hier einmal mehr festhalten, dass wir auch im Personenverkehr schon vor Schengen bei weitem nicht systematisch oder vollständig kontrolliert haben. Solche flächendeckenden Kontrollen sind weder nötig noch zweckmässig. Sie würden zu einem Verkehrschaos führen und unsere Ressourcen massiv überfordern. Vielmehr wollen wir risikogerecht kontrollieren. Das heisst, uns geht es nicht darum, möglichst viele LKWs oder Personen zu kontrollieren, sondern die richtigen. Wir wollen möglichst nur dort intervenieren, wo wir gestützt auf unsere Risikoanalyse zum Schluss kommen, dass etwas nicht stimmen könnte. **Risikoanalyse** bedeutet: Informationen sammeln, auswerten und mit in- und ausländischen Partnerbehörden austauschen. Durch diese Analysen gelingt es uns immer wieder, Delinquenten aus dem Verkehr zu ziehen. Alle anderen sollen von der Grenze und vom Zoll so wenig wie möglich zu spüren bekommen.

Schmuggel finanziert organisierte Kriminalität

Der Schmuggel gehörte früher einmal sozusagen zur Tessiner Folklore. Früher, bis etwa Mitte des letzten Jahrhunderts, war der Schmuggel ein beschwerliches Geschäft, bei dem die „contrabbandieri“ auf verschlungenen Schmugglerpfaden ihre schwer beladenen „Bricolle“ mit Kaffee, Reis, Salz, Zucker, Tabak etc. über die Grenze brachten und dabei nicht selten ihr Leben riskierten. Geschmuggelt wurde damals oft aus schierer Not, damit die Leute genügend zu essen hatten.

Heute erfolgt der Schmuggel gewerbsmässig organisiert im grossen Stil. Es geht einzig darum, Zollabgaben und Steuern zu hinterziehen, um den Profit zu maximieren. Gleich geblieben ist einzig, dass immer noch vor allem Lebensmittel geschmuggelt werden: Fleisch, Gemüse, Früchte, Getreide, Öl, Wein – alles Waren, auf denen nebst der Mehrwertsteuer Zollabgaben lasten, um die heimische Landwirtschaft zu schützen. Schmuggler verzerren den Wettbewerb im Inland, weil sie die Waren günstiger als ihre Konkurrenz anbieten können. Sie betrügen aber auch die Konsumenten, weil die Herkunft der Waren in der Regel unbekannt ist.

Natürlich werden noch ganz andere Sachen geschmuggelt: Drogen, Waffen, Menschen. Doch davon werden Ihnen nachher meine Kollegen mehr erzählen. Ich möchte an dieser Stelle lediglich kurz einen typischen Schmuggelfall schildern.

Regelmässig ermitteln unsere Zollfahnder, weil bei der Einfuhr von Waren **falsche Werte** angegeben werden. Besonders bei **Luxuswaren oder Kunstobjekten** geht es oft um Summen im zweistelligen Millionenbereich. So auch im Fall, bei dem ein Sammler von Luxusfahrzeugen über 1 Million Franken an Abgaben hinterzogen hat. Der Sammler hat zwischen 2009 und 2012 insgesamt 24 exklusive Oldtimer in die Schweiz eingeführt. Eine Überprüfung der Einfuhrdeklarationen bestätigte den Verdacht, dass die deklarierten Werte

nicht den Kaufpreisen entsprechen. Die Ermittlungen haben ergeben, dass 9 der 24 Fahrzeuge mit fiktiven Belegen eingeführt worden waren. Das heisst, auf den Einfuhrdokumenten wurden viel zu tiefe Wertangaben gemacht, um die Automobil- und Mehrwertsteuern zu reduzieren, und zwar um rund 1 Million Franken.

Rekord bei den Schmuggelfällen im privaten Reiseverkehr

Auch wenn wir letztes Jahr im privaten Reiseverkehr so viele Schmuggelfälle wie noch nie festgestellt haben – nämlich über 20 000 – liegt der Fokus unserer Kontrollen klar auf dem gewerbsmässig organisierten Schmuggel. Unsere Ressourcen setzen wir gegen den Schmuggel im grossen Stil ein – denn diese bandenmässig organisierten Schmuggler gefährden die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger massiv und schaden auch der Wirtschaft. Dass Schmuggler und Steuerhinterzieher auch 2013 aktiv wie eh und je waren, zeigen unsere Zahlen. Alle Informationen dazu finden Sie in der Medienmappe.